

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Frauenkleidung und Frauenkultur**

**Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung**

**Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916**

Das Spreulager von Fränze Fritz, Jena

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. VIII.

Kinderkleid aus grünem Wollstoff mit gelb-schwarzer geknüpfter Seidenborte von Lise Haack, Breslau. Siehe das geknüpfte Muster und die Beschreibung Seite IX u. f.

Abb. IX.

Kinderkleid aus resedagrünem Wollkrepp mit bunter Kreuzstichstickerei von Paula Kelber, Straubing, Bayern. Siehe das Stickereimuster und die Beschreibung Seite IX u. f.

tinnen der Gedanke einer Verbesserung der Frauenkleidung allmählig eine nennenswerte Förderung erfahren.

Wir hoffen in einiger Zeit, Abbildungen der neuen Dienstbluse bringen zu können; gegenwärtig stehen uns Klischees, die den Reformabmessungen entsprechen, nicht zur Verfügung.

*Elsa Fisch, Brandenburg (Havel).*

### Das Spreulager.

Obwohl die folgenden Ausführungen nicht ganz dem Rahmen unserer Zeitschrift entsprechen, möchten wir sie unsern Leserinnen nicht vorenthalten. Die Verfasserin hat die hier beschriebene Methode, den Säugling zu betten, in einem Kinderpflegehaus kennen gelernt. Unsere jungen Mütter, die nach dieser Richtung hin unvorbereitet in die Ehe hineingegangen sind, werden meist solchen fortschrittlichen Neuerungen nicht zugänglich sein. Und doch hängt von ihnen ab, ob in dem Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit wirksame Mittel allgemein zur Anwendung kommen oder nicht. Die kommenden Mütter sollten deshalb nach Möglichkeit Kinderpflegekurse durchmachen und Erfahrungen, wie die hier niedergelegten, sammeln.

Die Schriftleitung.

In der Kinderklinik, »Olgahospital« in Stuttgart und im »Mutter- und Säuglingsheim« in Jena ist eine Methode, die Säuglinge zu betten, eingeführt, die ihrer gesundheitlichen Vorzüge wegen überall bekannt werden sollte. In Württemberg soll sie auch in Privathäusern schon vielfach angewendet werden. Den Boden des Babykorbes läßt man sich vom Korbmacher in der Mitte etwa  $38 \times 27$  cm ausschneiden und gitterförmig mit gut emaillierten oder verzinkten Drahtstäben versehen, die täglich bequem abgewaschen werden können. Darunter kommt auf ein Brettchen zum bequemen Herausziehen ein ebenso großer, verzinkter, etwa 4 cm hoher Blechkasten, der den Urin des Kindes auffängt. Der Korb wird dann mit einem Spreusack statt der üblichen Matratze belegt. Die Spreu besteht aus den glatten, leichten Hülsen einer Getreideart, die in Süddeutschland viel gebaut wird und Spelz oder Dinkel genannt wird.\* Sie hat den Vorzug, daß sie sehr wasser-durchlässig ist, leicht trocknet und bei richtiger Behandlung nie riecht. Die Säcke, in die man die Spreu schüttet, näht man am besten aus durchlässigem Waschstoff, (Nessel oder weitfädigem Bettstoff) und zwar ein gut Teil länger und breiter als der Boden der Bettstatt ist. An einer Schmalseite läßt man die Säcke offen, um die Spreu bequem ein- und ausschütten zu können und bindet jedesmal mit einem festen Leinenband zu. Die Säcke werden am besten nur etwa  $\frac{2}{3}$  mit Spreu gefüllt, daß das Kind weich und eben im Bett liegt. Die Spreu wird täglich vorm Baden des Kindes gewechselt und die vorher benutzte weit ausgebreitet in Sonne und Luft bis zum nächsten Tag gelüftet. Die Säcke selbst wechselt man jeden Tag. Das Kind wird nun wie üblich oben mit Hemdchen und Jäckchen bekleidet, um Becken und Oberschenkel

aber wird nur eine dünne, durchlässige Windel gewickelt und das Kind ohne Gummiunterlage und dicke, zwei- oder gar dreifache Windelpackung auf den Spreusack gebettet. Bei dem Abfließen der Nässe durch das Spreulager ist das Wundwerden der Kleinen ganz ausgeschlossen. Gerade bei Darmkatarrhen mit häufigem Stuhlgang ist das Spreulager von großem Nutzen. Daß beim Spreulager die Verdauungstätigkeit eine sehr geregelte ist, liegt wohl in der großen Bewegungsmöglichkeit der Beine und des ganzen Unterkörpers gegenüber den üblichen »Wickel«kinderpackungen. Bei Kinderbettstellen legt man statt eines großen Spreusackes drei kleine quer nebeneinander; deckt über alle drei ein leichtes Laken und hat dann meist nur den mittelsten zu wechseln, da die andern trocken bleiben. Natürlich darf auch die Bettstelle keine rostenden Federn haben sondern muß mit Brettern, die leicht abgewaschen werden können, belegt oder mit einem emaillierten, gitterförmigen Rost versehen werden. Wenn man erst einmal gesehen hat, wie schon die Neugeborenen bei diesem Spreulager ihre Beinchen benutzen und bewegen und wenn man sich den Vorzug klarmacht, der die leichte Packung vor den luftabsperrenden, übelriechenden Gummiunterlagen hat, wird man trotz allen Kopfschüttelns aller Anhänger der »guten, alten, bewährten Art« dem Spreulager den Vorzug geben müssen.

*Frau Fränze Fritz, Jena.*

\* Zu beziehen bei Müllermeister Karl Rehm, Pfullingen bei Stuttgart. Für 3 M. (inkl. Fracht) erhält man einen großen Sack voll, der bis zum Ende des 2. Lebensjahres ausreichen wird.